

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Othmarsingen



Foto: Othmarsingen Website Peter Koehl

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Othmarsingen und Umgebung
2. Übersichtskarte Othmarsingen mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Othmarsingen
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung

Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:

DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Othmarsingen und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Othmarsingen zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)

Der Talboden des Bünzthal ist stark bebaut. Die dazwischen liegenden, offenen Flächen werden landwirtschaftlich intensiv genutzt (Fruchtfolgeflächen). Die übrige Landschaft ist offen und wenig strukturiert.

Die ebenen Flächen sind überwiegend ackerbaugeprägt, nur vereinzelt sind Wiesen vorhanden. Streuobstwiesen sind als kulturlandschaftliche Elemente nicht mehr vorhanden.

Das dominierende Strukturelement in der Landschaft bildet die Bünz, welche von Nordwesten nach Süden die Landschaft durchfließt. Sie wird im Offenland und Siedlungsgebiet begleitet von Hecken, Gehölzgruppen und Einzelbäumen. Der südliche Teil im Offenland (Falkmatte, ARA) wird seit 2024 revitalisiert und aufgewertet.

Weitere landschaftliche Strukturelemente bilden einerseits eine lange Hecke, Baumgruppen und Einzelbäume an der Geländekante im Süden (Ebnet) sowie andererseits ein Waldstück mit Hecke an der Böschung zur Autobahn/ Eisenbahnlinie im Norden.

Auenlandschaften (AUL)

Zum Typ Auenlandschaft gehört ein kleines Teilgebiet mit Bünz im Westen (Wilhalde). Hier trennt die kleine Bünzebene den Birchwald vom Lindwald.

Die Bünz verläuft hier noch gradlinig. Eine Revitalisierung und Aufwertung, vorerst im südlichen Teil (Falkmatte, ARA), ist zurzeit im Gange.

Begleitet wird die Bünz von kleinen Heckenstücken und Gehölzgruppen.

Zusammen mit dem kleinen Siedlungsteil (Spittelhalde, Wilhalde), welcher umgeben ist mit Streuobstwiese, Obstbaumreihe, Einzelbäumen, hat sich hier ein vielfältiger, strukturierter Landschaftsraum gebildet.

Leider ist die Strasse im Westen von einer langen, monotonen, geschnittenen Hartriegelhecke begleitet. Ackerflächen und Wiesen bilden die landwirtschaftliche Nutzung.

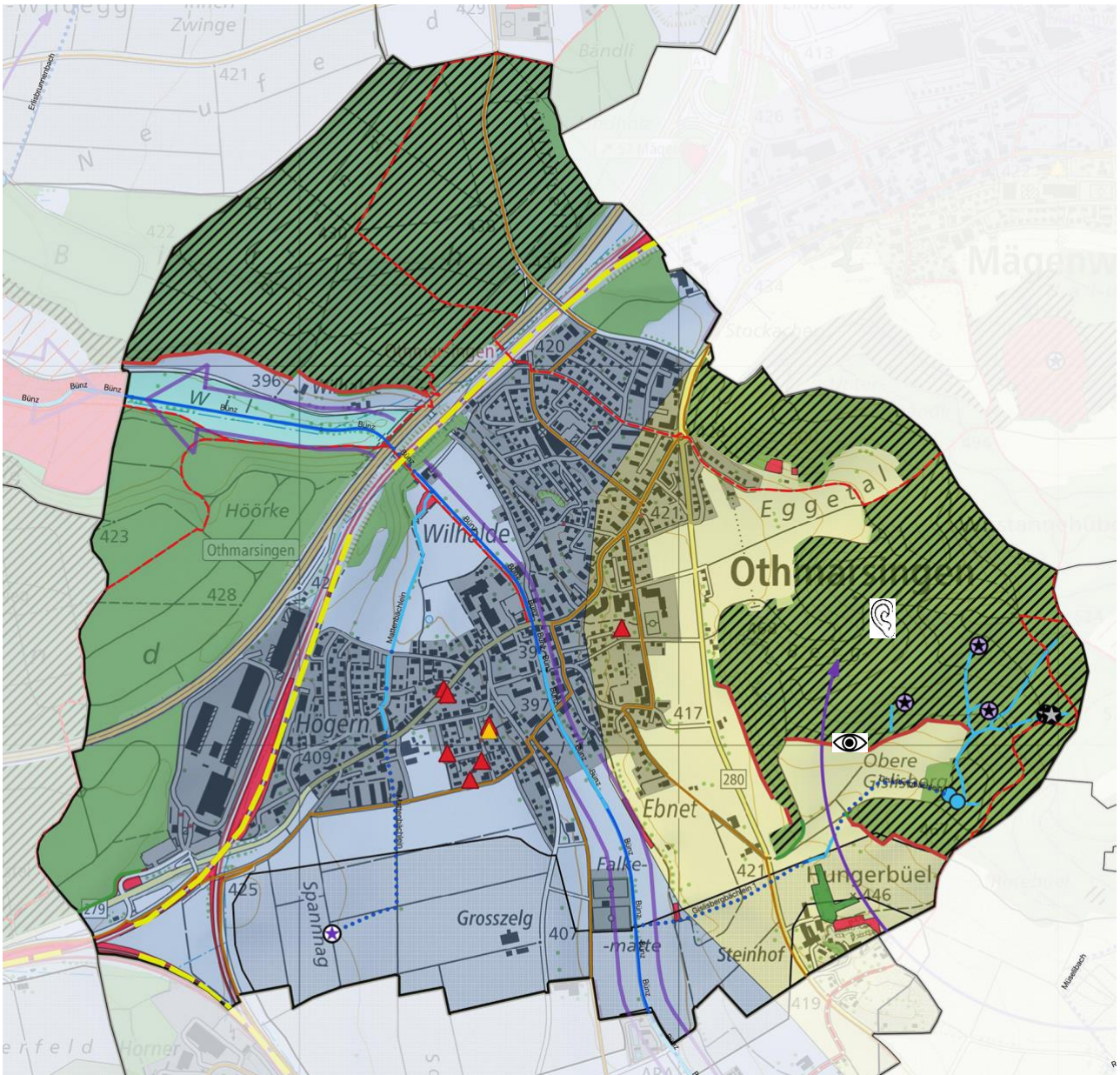
Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)

Dazu gehört der östliche Randbereich mit 2 Kleintälern, das Eggetal nördlich und das Gisisbergtal südlich gelegen. Beide bilden leicht geneigte Mulden in Waldeinschnitten. Sie werden als Ackerland oder Wiesen landwirtschaftlich intensiv genutzt und ausser ein paar wenigen Einzelbäumen sind keine kulturlandschaftlichen Strukturen mehr vorhanden.

Der Siedlungsrand grenzt direkt und grösstenteils ohne Landschaftselemente ans Offenland.




Ein landschaftlich schöner Teil bildet der Weiler Steinhof mit einem kleinen Steinbruch (Mägenwiler Muschelkalk), Hof und Siedlungsteil. Heckenstücke, Gehölzgruppen, Einzelbäume und Trockenstandorte gestalten diesen vielfältig und strukturreich.

2 Übersichtskarte Othmarsingen mit verortetem Handlungsbedarf




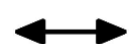

Fließgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

-  Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
-  Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
-  Fließgewässer eingedolt





Orientierungsinhalt Vernetzung

(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

-  Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
-  Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
-  Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen




Charakteristische Landschaftstypen

Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)










-  Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)
-  Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)
-  Auenlandschaften (AUL)
-  Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)







Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
OAL FTL AUL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Othmarsingen	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Obermatt. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe






2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnliesen mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in,

		Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Weiber, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen



Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Othmarsingen	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Othmarsingen	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Othmarsingen 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Berg.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Zelgli, Mattenweg, Grundacher, Ebnet, Falkematte, Sportanlage Brunmatt	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugelände. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.



Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltluftzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau [Link Othmarsingen](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: [Link Othmarsingen](#)

Vernetzungsräume Othmarsingen



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2024.

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Ackerland	Anlage von Bunt- und Rotationsbrachen, Säumen, extensiven Wiesen und Kleinstrukturen (Tümpel, Ast- und Steinhäufen)
Teilraum 2 Strukturiertes Grün- und Ackerland	Anlage und Aufwertung von Hecken, Feldgehölzen, extensiv genutzten Wiesen, Weiden, Rückzugstreifen, Säumen, Brachen und Kleinstrukturen (Ast- und Steinhäufen, Gebüschgruppen, offener Boden)
Teilraum 3 Uferbereich der Fliessgewässer	Anlage von extensiv genutzten Wiesen, Wiesenstreifen und Säumen mit Kleinstrukturen (Tümpel, Ast- und Steinhäufen), gestaffelte Nutzung der Bachsäume

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Othmarsingen

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Zauneidechse (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - extensive Wiesen und Weiden - Ast- und Steinhäufen - Altgrasbestände, Säume 	<ul style="list-style-type: none"> - extensiv genutzte Wiesen - extensiv genutzte Weiden - Saum auf Wiesland 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen / Wiesenbrache - Kleinstrukturen: Ast- und Steinhäufen - später Schnitt 	2
Gelbbauchunke (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden - feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhäufen in der Nähe der Tümpel - Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern 	<ul style="list-style-type: none"> - Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhäufen 	1 2
Dorngrasmücke (NT)	<ul style="list-style-type: none"> - (halb-)offene Kulturlandschaften - dichte Niederhecken, alte Brachen und Ruderalflächen, un gepflegte Böschungen, Brombeergestrüppe und Gebüschgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> - Brachen - Hecken - Säume 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Schnitt / Bodenbearbeitung - Kleinstrukturen (Gebüschgruppen) - Saumschnitt gestaffelt - Flora- und Fauna-fördernde Bewirtschaftung 	2
Turmfalke (NT)	<ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Kulturland mit hohem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten - Siedlungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bunt-, Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensive Wiesen und Weiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf Schnitt und Bodenbearbeitung - Fauna-schonende Futterernte (kein Mulchen) - Strukturierte Weide/Wiese 	1
Sumpf-Heidelibelle (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - temporär überflutete Wiesen - Flussauen - Verlandungsbereiche von Seen und grossen Weihern - Art meidet dicht mit Röhricht bewachsene Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> - Extensiv genutzte Wiesen - Streuflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiesenstreifen entlang von Gewässer - Kleinstrukturen: Tümpel, Gräben, Ast-, Steinhäufen 	3

Leitart (*)	Lebensraumsansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Lauschschrecke (LC)	- halboffene und offene Kulturlandschaft - frische und feuchte Wiesen - nicht zu trockene, hochwüchsige Wiesen (30–50 cm)	- Extensiv genutzte Wiesen - Streuflächen	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - Später Schnitt - Kleinstrukturen	3
Goldammer (LC)	- halboffene Kulturlandschaft mit Hecken und Gehölzen, älteren Brachen und Säumen - Hecken möglichst dicht und deckungsreich	- Hecken-, Feld- und Ufergehölz - Brachen - Säume	- Saumschnitt gestaffelt (Hecke) - Gestaffelte Mahd - Später Schnitt	2
Feldgrille (LC)	- trockene, magere, strukturreiche Wiesen, Weiden und Böschungen	- Extensiv genutzte Weiden - Extensiv genutzte Wiesen	- Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen - Kleinstrukturen: Offener Boden - Strukturierte Weide	2
Spierstaude (LC)	- Feuchte, nährstoffreiche Wiesen, Krautsäume und Hochstaudenfluren	- Extensiv genutzte Wiesen - Uferwiesen - Streuflächen - Saum auf Wiesland	- Wiesenbrachen - Später Schnitt - Riedbrachen - Saumschnitt gestaffelt	3
Klatsch-Mohn (LC)	- Acker und Schuttplätze	- Bunt- und Rotationsbrachen - Ackerschonstreifen - Saum auf Ackerfläche	- Verzicht auf Schnitt (Bunt- und Rotationsbrachen)	1

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	J: Östl. Talseite, Talboden Bünztal
Gemeinden	Dintikon, Hendschiken, Othmarsingen
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>Die Talebene soll für die Landwirtschaft offen gehalten werden und möglichst unverbaut bleiben. Der Bünz als strukturierendes Landschaftselement kommt in ihrer ökologischen Funktion eine besondere Bedeutung zu.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen – Dottikon • Dottikon – Dintikon
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Amphibienverbund</u> nat. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:innen, NGOs).</p> <ul style="list-style-type: none"> • entlang Uferbereiche Bünz • Amphibienverbund reg./kom. Bedeutung Bünz-Hendschiken-Ammerswil, Othmarsingen-Hägglingen. <p><u>Trockenbiotopvernetzung</u> entlang der Borde, Bahntrasses der SBB-Linie (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose).</p> <p><u>Auenschutzpark</u> Bünz umsetzen.</p> <p><u>Fliessgewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohmarsingen Gislisbergbächlein: eingedolte Abschnitte, Vernetzung zwischen Bünz und den offenen Bachabschnitte im Wald fördern. Mattenbächlein zwischen Dorf und Spannhag eingedolt, Vernetzung fördern. • Hendschiken: eingedolter Bach zwischen Grube und Zielhang: Vernetzung fördern. eingedolter Bachabschnitt Krebsbach öffnen und mit Bünz vernetzen. <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stillgewässer Nähe Krebsbach pflegen und vernetzen.
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen: Berg, Eggdal, Birch <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen: Südränder Berg und Birch
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS:</u> Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Bedeutung: Hendschiken • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Othmarsingen <p><u>Kulturdenkmäler:</u> schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen, Dintikon <p><u>Denkmalschutz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmarsingen

Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).

Nationale Bedeutung:

- Othmarsingen: Lind (Richtung Lenzburg), Dorfkern
- Henschicken: Seckacher Richtung Dottikon, Eichhof
- Dintikon: In der Ebne bei kleiner Grube

Regionale, lokale Bedeutung:

- Othmarsingen: Birch-Wilhalde, Ebnet, Berg, Eggtaal
- Henschicken: Bifang, Eichhof, Stockacher